

auseinandersetzen müssen, damit sich die Personalsituation entspannen kann“. Ein Ende des Fachkräftemangels sei bis auf weiteres nicht in Sicht, zumal „die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf dem gesamten Arbeitsmarkt noch in den Kinderschuhen steckt.“

'mi'-Fazit: ■ Das Engagement des SWAV, der bereits 2011 die Kampagne 'be optician' ins Leben rief, ist vorbildlich

Lingelbachs Scheune geht auf Wanderschaft

„Die Wahrnehmung hilft uns, dass wir einigermaßen gut durchs Leben kommen. Aber sie entspricht nicht immer der physikalischen Realität, sondern ist manchmal schlicht falsch. Allerdings machen uns diese Fehler das Leben oft erheblich einfacher.“

Bernd Lingelbach weiß, wovon er spricht. Der emeritierte Professor der Hochschule Aalen ist so etwas wie der Doyen der Augenoptik und in der Branche bekannt wie ein bunter Hund. 25 Jahre lang bildete er junge Augenoptiker und Augenoptikerinnen aus, von denen ihm so mancher/manche bis heute eng verbunden ist. Daneben baute Lingelbach in seinem Heimatort Leinroden ein kleines Museum auf, in dem er optische Phänomene präsentiert, die uns heute ebenso verblüffen wie die Menschen vor 50 oder 100 Jahren. Einige wie das Doppelbild 'Alte Frau/Junge Frau' oder die 'unmöglichen Figuren' des niederländischen Grafikers **M.C. Escher** sind wohlbekannt. Andere wie die preisgekrönten Drehtäuschungen des japanischen Neurowissenschaftlers **Akiyoshi Kitaoka** dürften die meisten noch nicht gesehen haben. Doch gleichgültig ob alt oder neu: Ein Aha-Erlebnis ist in jedem Fall garantiert.

Im Laufe der Jahre ist aus der 'Scheune', wie Lingelbach sein Museum getauft hat, die größte Sammlung optischer Phänomene in Europa geworden. Jetzt soll die Optik-Scheune auf Wanderschaft gehen. Den Anfang macht eine Ausstellung im schwäbischen Leonberg. Die kleine Stadt bei Stuttgart ist aus dreierlei Gründen eine gute Wahl. Erstens ging dort der berühmte Astronom **Johannes Kepler** zur Schule, der sich zeit seines Lebens mit optischen Fragen befasste (was möglicherweise daran lag, dass, wie Lingelbach schmunzelnd verrät, Kepler nicht besonders gut sah, weshalb er nie durch ein Fernrohr geschaut hat, sondern sich bei seinen Prognosen zum Lauf der Gestirne stets auf seine mathematischen Be-

■ Die trotz Corona zu verzeichnenden Erfolge der IZBA zeigen, dass die Augenoptik dem Fachkräftemangel nicht hilflos ausgeliefert ist ■ Es lohnt sich, bei jungen Menschen die Werbetrommel für den Augenoptiker-Beruf zu rühren ■ Das Thema Arbeitszeit & Bezahlung bleibt ein heißes Eisen, das einer besseren Personalsituation im Weg steht ■ Damit mehr Augenoptikerinnen in den Beruf zurückkehren, müssen Wege gefunden werden, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

rechnungen verließ). Zweitens ist es der Heimatort einer in der Branche nicht ganz unbekanntes Softwareschmiede namens **IPRO**, deren Geschäftsführer **Martin Himmelsbach** seit langem zu den Freunden und Förderern von Lingelbachs Scheune zählt. Und drittens ist Leonberg der Sitz von **Optik Fassel**, dessen Gründung sich 2021 zum 50. Mal jährt. Fast überflüssig zu erwähnen, dass die Inhaberin **Sabine Frederick** einst bei Lingelbach studierte. In ihrer Laudatio auf den 'großen Meister' blickt sie auf den Wandel des Augenoptiker-Berufes zurück, der sich längst zu einem „ganzheitlichen Sehberater“ entwickelt habe. Der Augenoptiker von heute sei „ein Ansprechpartner bei fast allen Fragen, die das Sehen betreffen.“ Auch der Stargast des Abends, Oberbürgermeister **Martin Cohn**, geht in seiner Rede auf diesen Wandel ein.



Bernd Lingelbach umrahmt vom staunenden Publikum
© Becheru/IPRO

Im Gespräch mit 'markt intern' verrät IPRO-Chef Martin Himmelsbach dann, worum es ihm und Lingelbach bei **AUGEHIRN** – so der origi-

nelle Name der Schau – (auch) geht. „Wir wünschen uns, dass möglichst viele Augenoptiker die Ausstellung in ihren Räumlichkeiten präsentieren, etwa im Rahmen eines Firmenjubiläums oder eines anderen besonderen Events.“ Damit könne man ein großes Publikum für die faszinierende Welt der Optik und Augenoptik begeistern. Bis zum 4. November 2021 ist die Ausstellung noch in Leonberg zu sehen. Dann soll sie auf Reisen gehen.

'mi'-Fazit: ■ Die wandernde Optik-Scheune ist eine tolle Idee, einen größeren Kreis auf optische Phänomene aufmerksam zu machen ■ Augenoptikern bietet sich damit ein Instrument, zusätzliche Kundschaft in die Geschäfte zu locken ■ Dass das Konzept beim Publikum zieht, davon konnte sich 'markt intern' bei der sehr gut besuchten Vernissage in Leonberg überzeugen.

Branchen-News: multifokal, asphärisch, entspiegelt

Sicht.Kontakte Digital: Das vielleicht längste Webinar der Welt „Nichts wirkt zu 100 %: Die Myopie ist noch nicht komplett verstanden“, schloss **Prof. Dr. Frank Schaeffel**,

Professor für Neurobiologie des Auges am Forschungsinstitut für Augenheilkunde der **Universität Tübingen**, seinen Vortrag über aktuelle Strategien zur Myopiehemmung und unter-